

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 76 (1950)  
**Heft:** 22

**Illustration:** Schuman-Adenauer  
**Autor:** Leffel, Jean

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

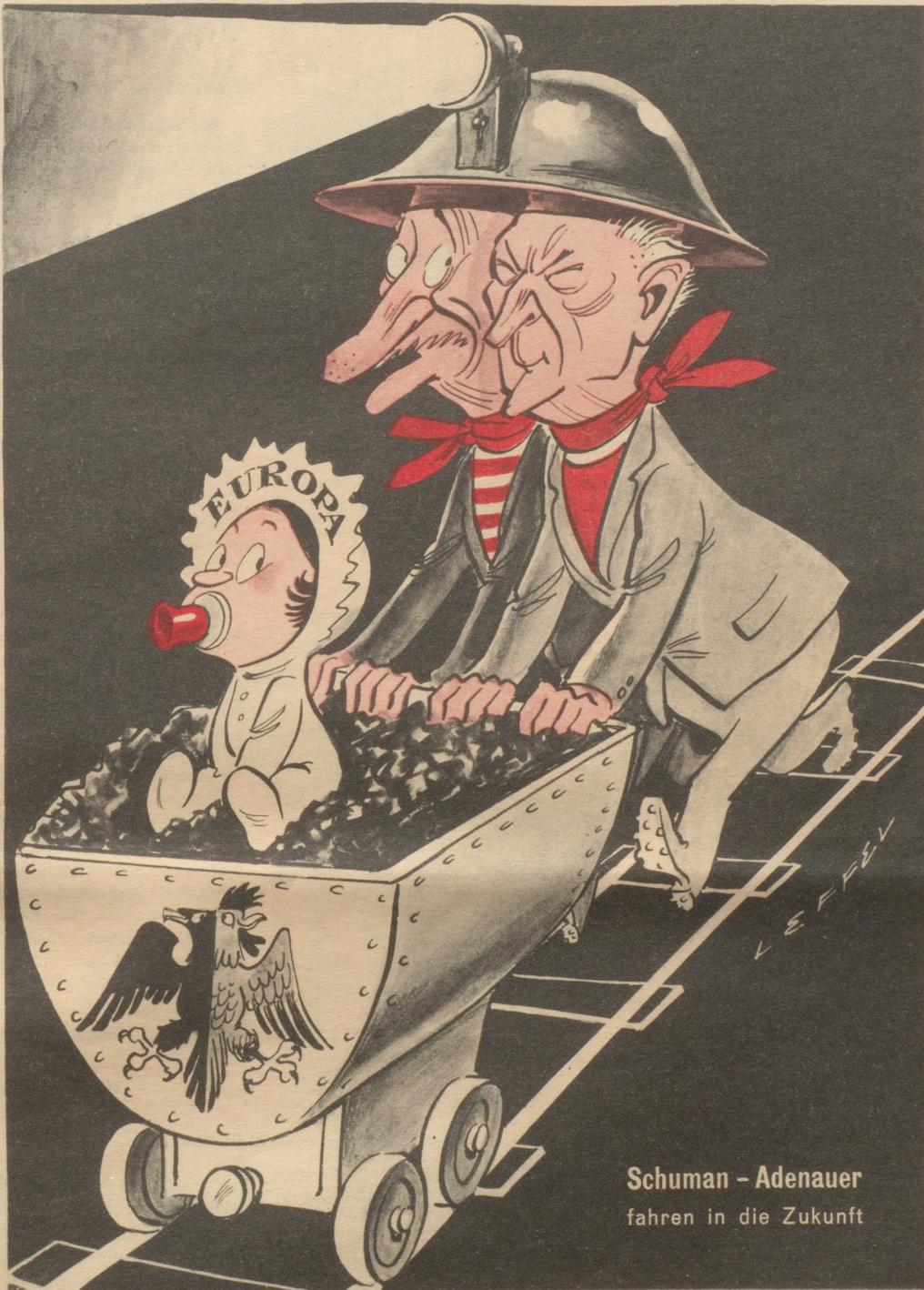
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Schuman - Adenauer  
fahren in die Zukunft

Ehren. Es sperrt Leute, die anti-heimatlich denken, nicht gleich hinter Schloß und Riegel. Aber es behält sich auch das Recht vor, Leute, die etwas Dummes gedacht und etwas Dummes geschrieben haben, nicht gleich für unsere hohen Beamtenposten zu empfehlen. Der Mann, der das Obige geschrieben hat, ist untragbar geworden. Der Bundesrat, der ihn decken wollte, hätte die öffentliche Meinung nicht hinter sich. Und die Rundspruchgesellschaft, die

schützend die Hand über diesen merkwürdigen Eidgenossen halten wollte, hätte die Radiohörer nicht hinter sich. Es liegt uns ferne, Herrn von Reding der öffentlichen Meinung auszuliefern. Es geht hier gar nicht darum, ob die Öffentlichkeit mit Reding einverstanden ist oder nicht, es geht darum, daß ein Mann von der Gesinnungsweise und der Charakterveranlagung Redings für den schweizerischen Rundspruch untragbar ist.

Wenn der Demission Gloggs nicht automatisch die Entlassung Redings folgt, so müßte hier von einer krassen Ungerechtigkeit gesprochen werden. Nichts schadet dem Staate so sehr, als wenn man einen Braven um kleiner Ungeschicklichkeiten willen schickt und zur gleichen Zeit seinen aktiven Gegenspieler, der in den heikelsten Minuten der Schweizergeschichte in Hitler «einen Hammer Gottes» erblickte, auf dem Posten läßt.